

MANFRED AU

BARTAGAMEN

Wohlfühl-Garantie für kleine Echsen

TIERRATGEBER



G|U

INHALT



4 TYPISCH BARTAGAMEN

- 5 Zutraulich und anpassungsfähig
- 6 Überlebenskünstler im australischen Outback
- 7 Daran kann man Echsen erkennen
- 8 Bartagamen sind Einzelgänger
- 9 Die wichtigsten Verhaltensweisen
- 10 **Auf einen Blick:** Anatomie und Sinne
- 13 Ernährung, Pflege und Kosten
- 13 **Experten-Tipp:** Tiere stressfrei transportieren
- 14 Verbreitung und Beschreibung der Arten
- 15 Gewöhnliche Bartagame (*P. vitticeps*)
- 15 Lawsons Bartagame (*P. henrylawson*)
- 16 Östliche Bartagame (*P. barbata*)
- 16 Nullarbor Bartagame (*P. nullarbor*)
- 16 Mitchells Bartagame (*P. mitchelli*)
- 17 Zwergbartagame (*P. minor*)
- 17 Gewöhnliche Bartagame (Farbvarianten)

18 DAS WOHLFÜHLHEIM

- 19 Ein Zuhause nach Maß
- 20 Darauf müssen Sie achten
- 21 Der richtige Standort
- 22 Grundausstattung
- 23 Steine und Wurzeln

- 23 **Experten-Tipp:** Schön und artgerecht wohnen
- 24 **Auf einen Blick:** Das Bartagamen-Terrarium
- 26 Terrarientechnik
- 26 Beleuchtung
- 27 Wärmequellen
- 28 Wichtiges und sinnvolles Zubehör
- 29 Aufzuchtbecken
- 29 Quarantänestation

30 KAUF UND HALTUNG

- 31 Wenn Echsen ins Haus kommen
- 32 Auswahl und Kauf
- 34 Das ist beim Kauf wichtig
- 35 Einzug ins Terrarium
- 36 Das A und O der artgerechten Haltung
- 36 Solo oder Gruppe?
- 37 **Experten-Tipp:** Vertrauen gewinnen
- 38 Klima und Licht
- 39 **Tut gut – Besser nicht**
- 40 Bartagamen züchten
- 40 Geschlechtsunterschiede
- 40 Voraussetzungen für die Zucht
- 41 Werbung und Paarung
- 42 Ausbrüten und Aufzucht

44 FIT UND GESUND

- 45 Futterplan und Gesundheitscheck
- 45 Krankheiten früh erkennen
- 46 Die Grundlagen der Ernährung
- 48 Spezialkost
- 48 Tipp: Fütterungsfehler vermeiden
- 50 Regelmäßige Pflegemaßnahmen
- 51 **Experten-Tipp:** Die wichtigsten Fütterungsregeln
- 52 Winterruhe
- 54 So bleiben Ihre Tiere gesund
- 56 Wenn Bartagamen krank werden
- 57 Tabelle: Häufige Krankheiten und Verletzungen
- 59 Kontrolle auf Parasiten

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:

Verhaltensdolmetscher

SOS – was tun?

5 interessante Infos auf einen Blick



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



TYPISCH BARTAGAMEN

Für die steigende Beliebtheit von Bartagamen gibt es gute Gründe: ihre erstaunliche Zutraulichkeit, ihr faszinierendes Verhalten, das bizarre Äußere – und nicht zuletzt ihre Anpassungsfähigkeit.

Zutraulich und anpassungsfähig

Im Gegensatz zu vielen anderen Echten werden Bartagamen sehr zutraulich, oft sogar richtig zahm. Sie lassen sich anfassen und auf die Hand nehmen, und nicht wenige scheinen diesen Kontakt mit dem Menschen zu genießen. Dabei haben sie sich ihr ursprüngliches Verhalten bewahrt und erlauben dem Halter außergewöhnliche und fesselnde Beobachtungen, die selbst erfahrene Terrarianer auch nach Jahren noch in Erstaunen versetzen.

Auch für Anfänger geeignet

Bartagamen sind in den Trockengebieten Australiens zu Hause und haben sich in Körperbau, Physiologie und im Verhalten perfekt an ihren unwirtlichen Lebensraum angepasst. Diese außergewöhnliche Anpassungsfähigkeit macht sie zu idealen Terrarienbewohnern, die selbst Anfänger in der Terraristik nicht vor unlösbare Probleme stellt.


Als Heimtiere immer beliebter

Von allen Bartagamen spielen *Pogona vitticeps* und *Pogona henrylawsoni* in der Terraristik die wichtigste Rolle: Beide Arten werden seit über 25 Jahren gehalten und gezüchtet. Im Laufe der Jahre hat man von *Pogona vitticeps* immer spektakulärere Farben herangezogen. Der Beliebtheit der unscheinbarer gefärbten ursprünglichen Form hat das aber keinen Abbruch getan, sie gehört heute zu den am häufigsten gehaltenen Reptilien überhaupt.

Natürlich stellen auch Bartagamen Ansprüche an die Haltung, an die Ausstattung des Terrariums, an Klima und Ernährung. Und man sollte ihre Verhaltensweisen kennen, um »Unglücksfälle« von vornherein zu verhindern. Denn so zutraulich und friedfertig sie sich ihrem Pfleger gegenüber zeigen, so ruppig und abweisend gehen Bartagamen manchmal miteinander um.


Anatomie und Sinne

Schwanz



Rundlich und etwas länger als der Körper. Der Schwanz stabilisiert die Laufbewegung, dient im Sitzen als Stütze und wird als Schlagwaffe zur Verteidigung eingesetzt. Darüber hinaus ist er auch ein wichtiger Fettspeicher.


Ohren



Der Gehörsinn spielt nur eine untergeordnete Rolle. Die ovale Ohröffnung ist leicht zu erkennen; wie allen Echsen fehlt den Bartagamen ein äußeres Ohr.

TROMMELFELL Das dünne Häutchen liegt etwas tiefer im Ohr und ist gut zu sehen.


Maul



Sehr groß, kann weit aufgesperrt werden und ermöglicht der Bartagame, selbst große Beutetiere in einem Stück zu verschlingen. Hecheln mit geöffnetem Maul sorgt für etwas Kühlung.

ZÄHNE Die kräftigen Zähne stehen eng nebeneinander. Bei Verlust können die Frontzähne ersetzt werden.

Kehlbart



Bartagamen können ihre stachelbesetzte Kehle mit Hilfe des Zungenbeinapparates weit aufstellen. Diese Fähigkeit ist bei den verschiedenen Arten unterschiedlich ausgeprägt und dient der Verteidigung. Der Kopf erscheint dadurch sehr viel größer und die Agame wirkt wehrhafter und furchteinflößender.



Auge

Der Sehsinn spielt die zentrale Rolle. Die Augen sitzen seitlich am Kopf, die Nickhaut hat Schutzfunktion. Bartagamen können Farben erkennen.

PARIETALAUGE Drittes Auge auf dem Schädeldach, nimmt Hell und Dunkel wahr.



Beine und Krallen

BEINE Kräftig und muskulös. Sie erlauben den Echsen schnelles Beschleunigen und hohe Laufgeschwindigkeiten, allerdings nur über eine sehr kurze Strecke.

KRALLEN Wichtig beim Graben in harter Erde und beim Klettern.

Haut

Dick und robust, verhindert Flüssigkeitsverlust und schützt vor Verletzungen und UV-Strahlung.

STACHELN Kräftige Stacheln an Kopf, Nacken und Flanken. Zur Abschreckung und zum Schutz vor Fressfeinden.

FÄRBUNG Hell-Dunkel-Wechsel zum Temperatenausgleich und bei Erregung.





Pogona barbata

Östliche Bartagame

Verbreitung Küste Ostaustraliens bis mehrere 100 km landeinwärts, an der Südwestküste von South Australia und im Zentrum von Victoria. **Größe** Kopfrumpf über 25 cm, gesamt bis 60, selten 75 cm. **Beschreibung** Groß und schlank, Bart und Stacheln gut entwickelt. Grauer Rücken mit heller Rautenzeichnung an der Wirbelsäule. Schwanzspitze und Kehle dunkelgrau bis schwarz. Exemplare von bestimmten Fundorten können Kopf und Flanken leuchtend gelb färben. Wird nur selten gehalten.



Pogona nullarbor

Nullarbor Bartagame

Verbreitung Nullarbor-Ebene im südöstlichen Western Australia und im südwestlichen South Australia. **Größe** Kopfrumpf 15 cm, gesamt über 30 cm. **Beschreibung** Gut bestachelte Art mit einem mäßig entwickelten Bart. Rücken grau bis rötlich braun gefärbt, manchmal sehr kontrastreich und farbig; helle Querbänder. Schwanz stark gebändert. Kehle mit drei bis vier hellen, unregelmäßig geformten Bändern. *Pogona nullarbor* wird nicht in Terrarien gehalten.



Pogona mitchelli

Mitchells Bartagame

Verbreitung Nordwestküste von Western Australia. **Größe** Kopfrumpf bis 18 cm, gesamt bis 37 cm. **Beschreibung** *Pogona mitchelli* besitzt einen nur schwach ausgebildeten Bart ohne Stacheln, jedoch eine leichte Bestachelung am Kopf, im Nacken und an den Flanken. Rücken beige bis ocker gefärbt, die Zeichnung ist nicht besonders kontrastreich. Mitchells Bartagame wird nur sehr selten in Terrarien gehalten.



Pogona minor
Zwergbartagame

Verbreitung Westen, Südwesten und Mitte von Western Australia, südliches Southern Australia. **Größe** Kopfrumpf 15 cm, gesamt bis 40 cm. **Beschreibung** Variable Art mit mittellangen Stacheln und schwach entwickeltem Bart ohne Stachelschuppen. Rücken graubraun mit beige Flecken entlang der Wirbelsäule. Je ein dunkler Fleck rechts und links der Schulter. Wird nicht in Terrarien gehalten. **Unterart** Die Abgrenzung von *P. minor minima* als Unterart der Nominatform *P. minor* ist umstritten.



Pogona vitticeps
Gewöhnliche Bartagame

Farbvariante Die Gewöhnliche Bartagame wird von allen Agamenarten am häufigsten nachgezogen. Dabei treten gelegentlich Farbmutationen auf. Dieses halbwüchsige Tier ist überwiegend einheitlich schwarz gefärbt und hat dunkle Augen. Einige kleinere Körperpartien sind völlig frei von Farbpigmenten. Im Gelege, aus dem diese Agame stammt, befanden sich mehrere Jungtiere mit der gleichen Färbung.



Pogona vitticeps
Gewöhnliche Bartagame

Farbvariante In den letzten Jahren haben sich zunehmend mehr Agamenzüchter der Zucht von neuen Farbvarianten verschrieben. Heute gibt es von *Pogona vitticeps* eine Vielzahl bemerkenswert schöner Färbungen. Für die zum Teil noch sehr seltenen Farbvarianten bezahlen Liebhaber nicht selten stattliche Preise. Diese hat einen roten Bart und verstärkt rote Farbpigmente auf dem Rücken.

Grundausrüstung

Bartagamen stellen keine allzu großen Ansprüche an die Gestaltung ihrer Unterkunft. Die Grundausrüstung kann auf wenige Elemente beschränkt werden. Neben dem Bodengrund bieten sich hierfür in erster Linie Steine und Wurzeln an.

Bodengrund

Beim Bodengrund gibt es mehrere Möglichkeiten:

› Eine preisgünstige und durchaus akzeptable Lösung ist feiner, gewaschener Kies.

› Bodengrund aus verdaulichem Kalk ist neu und relativ teuer. Wird er mit der Nahrung aufgenommen, versorgt er den Körper zusätzlich mit Kalzium.

› Auch lehmhaltiger roter Sand eignet sich als Bodengrund. Er wird feucht eingebracht und angepresst, härtet beim Trocknen aus und lässt sich zu schönen Landschaften modellieren. Die Agamen lieben ihn und ihre Krallen nutzen sich gut ab.

› Ungeeignet ist Kleintiersand: Er bleibt am Grünfutter oder an den Futtertieren hängen, wird ver-

Flache Steine, Wurzeln und Äste sind bevorzugte Ruheplätze der Agamen, vor allem dann, wenn ein Wärmestrahler darüber montiert ist. Der Bodengrund besteht hier aus lehmhaltigem, rotem Sand.



schluckt, verbleibt im Darm und kann zu einer gefährlichen Darmblockade führen.

› Sehr junge Agamen hält man ohne Bodengrund, um die Gefahr der Darmverstopfung zu vermeiden, falls die Tiere Bodenteilchen aufnehmen.

Steine und Wurzeln

Steine und Wurzeln sind die typischen Gestaltungselemente im Terrarium. Da Bartagamen kräftig sind und gerne graben, darf man nur schwere Steine und Wurzeln verwenden. Alle Objekte müssen auf dem Boden liegen, um zu verhindern, dass grabende Tiere durch umstürzende Teile verletzt oder erschlagen werden. Eine flache Felsplatte, über der ein Wärmestrahler installiert ist, wird schnell zum Vorzugsliegeplatz. Der Stein speichert die Wärme und die Echsen können sich von oben und unten aufheizen. Aus Korkröhren kann man gute Kletter- und Versteckmöglichkeiten basteln.

Bepflanzung

Die meisten Pflanzen eignen sich nicht für ein Bartagamenbecken. Sie werden angeknabbert, plattgedrückt oder vertragen keine trockene Hitze. Viele Zimmerpflanzen sind darüber hinaus für Echsen giftig. Unbesorgt einsetzen kann man Sukkulenten und Agaven, sollte jedoch die Spitzen der unteren Blätter rundscheiden. Als Dekoration sind Kunststoffpflanzen nicht die schlechteste Wahl.

Sichtschutz

Rück- und Seitenwände des Beckens sollten beklebt oder besser noch als Felswände gefertigt werden. Die Agamen fühlen sich sicherer, wenn sie bis auf die Frontscheibe rundherum Deckung haben. Rückwände aus dem Fachhandel sind teuer, man kann sie aus Styropor und Putz selber machen.

Schön und artgerecht wohnen



TIPPS VOM
AGAMEN-EXPERTEN
Manfred Au

ZWEITE ETAGE Vergrößern Sie die Lauffläche im Terrarium mit einer verputzten Styroporplatte in halber Höhe, die über die ganze Terrarienlänge geht. Für Stabilität sorgen Regalwinkel, mit denen die Platte an der Rückwand befestigt wird. Als Aufstieg eignet sich eine Röhre aus Korkeiche.

WENIGER IST MEHR Beschränken Sie sich auf wenige Hölzer und Steine. Mit einer einzigen Gesteinsart, die farblich zum Bodengrund und zur Rückwand passt, und einer dekorativen Wurzel im Zentrum erzielt man oft den natürlichsten Eindruck. Auf diese Weise kommen auch die Terrarienbewohner am besten zur Geltung.

HELL UND FREUNDLICH Wählen Sie helle Farben für Boden und Wände, schwarze und dunkle Farbtöne schlucken zu viel Licht.

PFLANZEN FÜRS AUGE Wer Wert auf einen besonders schönen Pflanzenbestand legt, kann ein zweites Terrarium direkt hinter das Domizil der Agamen stellen, nach Belieben bepflanzen und so auch für bestes Pflanzenklima sorgen. Dieses Becken muss dann ebenfalls beleuchtet werden.

Das ist beim Kauf wichtig

Die Ausfuhr von Bartagamen aus Australien ist seit vielen Jahrzehnten verboten. Alle bei uns gehaltenen Tiere sind Nachzuchten und das Zuchtergebnis von vielen Generationen. Entsprechend groß sind die qualitativen Unterschiede. Der Kauf ist in erster Linie Vertrauenssache, da man oft nur bei ernsthaft erkrankten und wirklich schlecht gehaltenen Tieren äußere Anzeichen feststellt und erste Krankheitssymptome leicht übersieht. Speziell Anfänger sind mit der Beurteilung häufig überfordert.

Der richtige Züchter Andere Terrarianer oder ein Terrarienverein vermitteln Ihnen gerne die Adressen empfehlenswerter Züchter in Ihrer Nähe.

Darauf sollten Sie achten Sehen erwachsene und Jungtiere gesund und lebendig aus? Sind sie artgerecht untergebracht? Macht das Terrarium einen sauberen Eindruck? Beantwortet der Verkäufer bereitwillig und ausführlich alle Ihre Fragen?

Kaufrecht Ein guter Züchter oder Händler wird Ihnen wissentlich keine kranken Bartagamen verkaufen. Sollte doch ein Tier krank sein, wird er es austauschen oder Ihnen den Kaufpreis erstatten.

Krankheitssymptome Gibt es die geringsten Zweifel am Gesundheitszustand der Bartagamen, sollten Sie vom Kauf absehen. Das sind typische Krankheitsanzeichen: lahme Gliedmaßen; Teilnahmslosigkeit; Verkrümmungen von Wirbelsäule, Schwanz oder Unterkiefer; hervorstehende Beckenknochen; sehr dünner Körper und Schwanz; offene Wunden; verklebte oder geschlossene Augen; hervorquellende Augen (Klotzaugen); auf dem Boden aufgestützter Kopf; torkelnde Laufbewegungen; Krämpfe.

Kotprobe Aufschluss über einen möglichen Befall mit Parasiten gibt eine Kotuntersuchung, die man meist jedoch erst nach dem Kauf vornehmen kann.



Diese halbwüchsige *Pogona vitticeps* macht einen aufgeweckten und gesunden Eindruck. Aufmerksam beobachtet sie ihre Umgebung.

Wie teuer ist die Haltung?

AUSGABEN BEDENKEN Überprüfen Sie vor dem Kauf Ihre Haushaltskasse: Dies sind die Fixkosten und laufenden Ausgaben für die Haltung und Pflege von zwei ausgewachsenen Gewöhnlichen Bartagamen (*Pogona vitticeps*).

FIXKOSTEN Terrarium ab 100 Euro Materialkosten bei Eigenbau; ab 300 Euro für Fertigmodelle
Heizung und Beleuchtung ab 100 Euro
Weitere Technik Thermometer, Schaltuhr 30 Euro
Einrichtung Bodengrund, Wurzeln, Korkröhren und Steine ab 30 Euro

LAUFENDE KOSTEN Lebendfutter 2,50–5,0 Euro wöchentlich
Stromverbrauch 1,5–2,0 kW/Stunde pro Tag

Einzug ins Terrarium

Bevor die Bartagamen bei Ihnen einziehen, muss ihr neues Zuhause vollständig eingerichtet und funktionsfähig sein. Ein Probelauf über 48 Stunden gibt Aufschluss darüber, ob das Terrarienklima die Ansprüche seiner künftigen Bewohner erfüllt.

Einsetzen und eingewöhnen

Alle erworbenen Bartagamen werden gleichzeitig ins Terrarium eingesetzt. Damit verhindern Sie, dass später hinzukommende Tiere als Eindringlinge betrachtet und angegriffen werden. Die Reptilien gewöhnen sich schnell an die neue Umgebung und zeigen schon nach wenigen Stunden ihr normales Verhalten.

Darauf sollten Sie jetzt achten

Auffällige Verhaltensveränderungen in den ersten Tagen sind immer ein Alarmzeichen.

- › Verhalten sich alle Tiere normal und ohne erkennbare Einschränkungen?
- › Bewegen sie sich frei im ganzen Terrarium oder versuchen sie sich zu verstecken?
- › Nehmen sie das angebotene Futter an?
- › Funktioniert die Verdauung ohne Probleme?
- › Wird ein Tier von den Mitbewohnern unterdrückt, so dass es beim Fressen zu kurz kommt oder ständig von den Sonnenplätzen vertrieben wird?
- › Gehen die Bartagamen friedlich miteinander um oder kommt es sogar zu Beißereien?

Wohlfühl-Ambiente: Klettern, verstecken, ausruhen – alles möglich. Und wenn das Klima stimmt, klappt es ganz schnell mit dem Eingewöhnen.

Sichtschutz Gestalten Sie die Einrichtung so, dass ein unterdrücktes Tier sich in nicht einsehbare Bereiche und auf einen sichtgeschützten Sonnenplatz zurückziehen kann. Führt das nicht zum Ziel, muss die unterlegene Echse das Terrarium verlassen.

Jagdbeute Auf keinen Fall Bartagamen von zu unterschiedlicher Größe gemeinsam halten: Die großen betrachten kleinere Artgenossen als Beute.





Plus
GU-Leser
SERVICE

»WILDE KERLE« ZUM ANFASSEN

Bartagamen sehen aus wie kleine Drachen. Doch ihr urtümliches, bizarres Aussehen täuscht: Die australischen Reptilien werden überraschend leicht zahm und akzeptieren den engen Kontakt zu ihrem Menschen.

Kompetent: Alles Wissenswerte zur Haltung, zu Auswahl und Kauf der Tiere, was ihnen schmeckt, sie gesund hält und welche Pflege sie brauchen.

Praktisch: Mit der richtigen Technik sowie einer artgerechten ansprechenden Ausstattung wird das Terrarium zum Wohlfühlheim.

Emotional: So schaffen Sie eine entspannte Atmosphäre und gewinnen das Vertrauen Ihrer Bartagamen im Handumdrehen.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.

WG 424 Hobbytierhaltung

ISBN 978-3-8338-5218-3



9 783833 852183



PEFC

€ 8,99 [D]

€ 9,30 [A]

www.gu.de

GU